

publicum haben, wo täglich oder doch wöchentlich die heil. Messe gelesen wird, die aber das Indultum asservandi SS. Eucharistiae Sacramentum nicht, oder nicht rechtmäßig besitzen. Einige Orden und Congregationen, z. B. die harmh. Schwestern vom hl. Vincenz und Paul, haben allerdings eigene weitgehende Privilegien. Viele bemühen sich aber umsonst darum und manche schrecken auch vielleicht die für ein besonderes päpstliches Indultum vorgeschriebenen Taren ab (über 300 Lire). Es können aber die Ordinarien von der S. Congr. Concilii sich die Facultät erwerben pro decem casibus permittendi, ut SS. Eucharistiae Sacramentum sub consuetis cautelis asservetur in oratoriis publicis, vel Capellis Monialium pro educatione juventutis aut pro cura infirmorum constitutorum. Auf diese Weise können manche Kapellen, die auch zum Nutzen der Seelsorge dienen oder jene der Myle für Knaben und Mädchen, oder der Schul- und Krankenschwestern leicht dieses begehrenswerthe Indult erlangen.

Graz.

Dr. Franz Freiherr v. Der.

XX. (Corporale am Anfang der heil. Messe.) Nachdem der Priester von der Sacristei kommend den Altar hinangestiegen ist, nimmt er das Corporale aus der Bursa und entfaltet es. Wie das zu thun sei, erklärt Hartmann¹⁾ mit folgenden Worten: „Nun breite der Celebrant mit beiden Händen das Corporale so über dem Altarsteine aus, daß die Vorderlage (worauf die heil. Hostie zu liegen kommt) etwa einen Zoll vom Rande des Altartisches absteht und die Spitzen des Corporale nicht am Messgewande hängen bleiben.“ In einer Anmerkung fügt er bei: „Damit die kleinen Partikeln, die etwa sich noch vom letzten Gebrauche her darauf befinden, durch das Kelchvelum nicht abgestreift werden, darf die Vorderlage des Corporale bis zum Offertorium nicht ausgebreitet werden. Dieser usus ist in Deutschland fast allgemein und nicht contra rubricas, also beizubehalten.“ Es fragt sich, ob das in dieser Anmerkung Gesagte richtig sei?

Das Missale Romanum²⁾ sagt einfach: extrahit corporale de bursa, quod extendit in medio Altaris, et super illud Calicem velo coopertum collocat. Es entspricht also nicht dem Wortlaut dieser Rubrik, wenn verfahren wird, wie Hartmann in jener Note angibt; denn diese Art und Weise deckt sich nicht vollkommen mit den Worten „extendit corporale“. Manche behaupten geradezu, dieser usus sei contra rubricas, jedenfalls aber ist gewiß, daß die Ausdrücke „darf nicht ausgebreitet werden“, „ist beizubehalten“, entschieden zu stark sind, zumal in Rom dieser usus ganz unbekannt

¹⁾ Repertorium Rituum, 5. Aufl. S. 627. — ²⁾ Ritus servandus in celebratione Missae II. 2.

ist und man das Corporale dort vom Anfang der heil. Messe an stets ganz ausbreitet. Martinucci, ohne Frage die bedeutendste Auctorität der Gegenwart in liturgicis, führt den genannten Usus sogar unter den Defectus, qui frequentius in missae celebratione admitti solent, an: corporale super mensa non totum explicare, sed unam vel plures partes plicatas relinquere.¹⁾ Auch Bal-deschi,²⁾ der sehr eingehend den Ritus der Privatmesse behandelt, und jahrelang die Ordinandi im Missionshause zu Rom in dem Ritus der heil. Messe unterrichtete, erklärt einfach: Man entfaltet das ganze Corporale, den zum Priester, respective Rand des Altars gerichteten Theil zuletzt, dann stellt man den Kelch darauf. Derselben Ansicht ist der bekannte Liturgiker F. B. de Herdt, der den zu beobachtenden Ritus also beschreibt: Deinde ambabus manibus extendit corporale scilicet primo plicaturas laterales, tum plicaturam posteriorem seu superiorem versus tabellam . . . et ultimo plicaturam anteriorem seu inferiorem.³⁾ In einer Anmerkung weist er dann den Ritus, wie Hartmann ihn erklärt, zurück: In Belgio et Gallia anterior corporalis plicatura hoc loco explicari non solet et revoluta seu clausa manet usque ad offertorium, ne particulae sacrae, forte super corporali relictas, per velum calicis dispergantur et deperdantur. Haec praxis non convenit suprapositis rubricis n. 2., iuxta quas celebrans corporale extendit in medio altaris. Dieser Gefahr etwaiger Verunehrung zu begegnen, gibt er zwei Mittel an: Periculum dispergendi particulas sacras etiam praecaveri potest, calicem ita cooperiendo, ut velum pedem calicis quidem contegat, sed per corporale non perfluat; und Not. cum nonnunquam particulae consecratae remaneant super corporali, necesse esse, ut hostia semper ponatur in eadem plicatura eodemque loco corporalis . . . quod facile observari potest, si corporale semper eodem modo plicetur et extendatur.

Wenn es nun nach dem Gesagten sicherlich nicht Pflicht ist, den genannten Usus zu beobachten, so dürfte derselbe wohl im Interesse der Einheit des Ritus aufzugeben sein, obgleich er nach Hartmann's Versicherung auch in Deutschland fast allgemein und, wie es scheint, auch in Frankreich und Spanien nicht unbekannt ist. So sollte man wenigstens meinen.

Weglar.

Dr. Peter Ott.

¹⁾ Manuale sacrarum caeremoniarum. Ed. II. Romae 1879. Lib. I. cap. XXV. n. 20. — ²⁾ Esposizione delle sacre cerimonie della messa privata. Roma 1873 tom. I. parte I. art. 3. n. 27. — ³⁾ Sacrae liturgiae praxis. ed. VII. tom. I. n. 202.